

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 06/07 an der *Université Paris Sud 11*, Orsay (UPS)

Sabrina Kellner

Im Vorfeld

Nachdem ich im Mai 06 die Zusage für ein Auslandssemester in Orsay erhielt, bekam ich bereits ein paar Tage später eine E-Mail mit einem Link, der viele nützliche Informationen für Erasmus – Studenten über die Gastuniversität enthielt. Mme Ruelle (Erasmuskoordinatorin für Mathematik an der UPS) und Mme Vannereau (Mitarbeiterin bei „Relations Internationales“), die sich um die Wohnheimsplätze kümmert, versorgten mich regelmäßig per E-Mail mit weiteren Informationen, z.B. zu dem Intensivsprachkurs zu Beginn des Semesters, und den Anmeldeformularen für die Universität und das Wohnheim. Diese Formulare mussten ausgefüllt bis zum 30. Juni an Mme Vannereau geschickt werden. Beizulegen war auch gleich das Learning Agreement mit den ausgesuchten Vorlesungen. Im Internet findet man die verschiedenen Veranstaltungen mit Inhaltsbeschreibungen und der Anzahl der jeweiligen *Credit Points*. Wer ein halbes Jahr im Ausland studiert, muss Vorlesungen für insgesamt 30 *Credit Points* machen. Man sollte allerdings flexibel sein, da die Vorlesungszeiten oft erst eine Woche vor Vorlesungsbeginn feststehen. Sorgen muss man sich aber keine machen, Änderungen sind problemlos. Als Erasmus - Student an der *Université Paris Sud 11* hat man die Möglichkeit einen Wohnheimsplatz direkt auf dem Campus oder in der Nähe anzunehmen. Natürlich kann man sich auch selbstständig ein Zimmer oder eine Wohnung suchen oder sich bei der *Cité Universitaire* (einer Art Campus mit Wohnheimen aller Nationalitäten) direkt in Paris bewerben. Dort ist die Aufnahme allerdings keinesfalls garantiert, denn der Andrang ist groß.

Außerdem sollte man daran denken einen Auslandskrankenschein zu besorgen, ungefähr 10 Passfotos machen zu lassen, eine internationale Geburtsurkunde anzufordern (falls man Wohngeld beantragen will) und sich an der deutschen Universität beurlauben zu lassen.

Das Wintersemester beginnt in der Regel Mitte September bzw. für das letzte Studienjahr Anfang Oktober. Da der Sprachkurs für Anfang September angesetzt war, machte ich mich Ende August gemeinsam mit einer weiteren Kommilitonin auf den Weg nach Orsay.

Erfahrungen beim Studium

Um die Betreuung der Erasmus – Studenten in Mathematik kümmert sich Mme Ruelle. Sie hilft bei der Auswahl der Vorlesungen, ist für *Learning Agreement* und *Transcript of Records* zuständig und ist auch sonst Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme. Ich möchte erwähnen, dass sie anfangs sehr nett und hilfsbereit schien. Zwischenzeitlich war es jedoch sehr schwierig mit ihr zu reden, da sie nicht sehr kommunikationsfreudig war. Ansonsten sind uns aber alle Sekretärinnen und sonstige Ansprechpartner immer freundlich erschienen, auch wenn es anfangs manchmal Sprachprobleme gab.

Das Studium in Frankreich gliedert sich in zwei Abschnitte, *Licence* (L1, L2, L3) und *Maîtrise*. (M1, M2). Die ersten vier Jahre sind eher Grundlagenstudium, während man in M2, dem fünften und letzten Jahr, sich auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert, wie zum Beispiel Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik. Als Erasmus – Student hat man die Möglichkeit sich Kurse aus den verschiedenen Jahren auszusuchen. Bei mir haben sich die anfangs ausgewählten Kurse überschritten und so habe ich letztendlich nur Kurse aus M1 besucht. Da man insgesamt 30 *Credit Points* benötigt, habe ich *Algèbre* (4 Vorlesungsstunden + 5 Übungsstunden), *Probabilité* (ebenfalls 4 Vorlesungsstunden + 5 Übungsstunden) und *MAO Calcul Formel* (2 Vorlesungsstunden + 3 Übungsstunden) gewählt. Bei Problemen kann man aber in den ersten Wochen noch Vorlesungen wechseln.

Es ist schwer zu sagen welches Universitätssystem das Schwierigere ist. Die französischen Professoren halten gern 120 Minuten am Stück Vorlesungen, ein Unterschied, an den man sich aber schnell gewöhnt. Im Gegensatz zu Deutschland müssen die französischen Studenten keine wöchentlichen Übungsblätter abgeben, sondern lösen in der Übung alleine oder mit Hilfe der Übungsleiter die Aufgaben. Dafür gab es im November dreistündige Zwischenprüfungen (*Partiels*) und am Ende des Semesters nochmals vierstündige Abschlussprüfungen. Manche der Prüfungsaufgaben ähneln den Übungsaufgaben, aber nach meinem Eindruck sind die Klausuren schwieriger als in Deutschland. Dafür haben die französischen Studenten keine mündlichen Abschlussprüfungen wie wir und auch eine Diplomarbeit müssen sie nicht schreiben.

Trotz allem waren die Vorlesungen sehr interessant gemacht und die Professoren und die Übungsleiter machten einen sehr kompetenten Eindruck. Vor allem die Übungsleiter zeigten sich sehr hilfsbereit und nahmen sich öfters die Zeit den Erasmus – Studenten etwas noch einmal zu erklären. Eine große Hilfe war auch das Tutorenprogramm, das den ausländischen Studenten für L1 bis M1 angeboten wird. Einmal die Woche traf ich mich mit der Erasmustutorin, eine Doktorandin, die sich große Mühe gab uns zu helfen, auch wenn es manchmal auch für sie schwierig war, denn unsere Vorlesungen fielen nicht in ihr Spezialthema.

Informationen zu den Vorlesungen, Stundenplänen und Klausurergebnissen gab es bei den jeweiligen Sekretärinnen der Jahrgangsstufen. Für L3 und M1 war Mme Vasseur zuständig, die ihr Büro im Erdgeschoss des Gebäudes 425 hatte. Alte Probeklausuren zum Üben gab es aber nicht mehr.

Außerhalb des Studiums

Orsay ist eine ruhige Stadt mit ca. 15.000 Einwohnern, die etwa 20 Kilometer südlich von Paris liegt. Im Stadtzentrum befindet sich ein Supermarkt, eine leckere Bäckerei, eine Poststelle, ein Pizzalieferservice, einige Geschäfte und ein Café, das allerdings abends nicht mehr geöffnet hat. Einige Restaurants gibt es natürlich auch, der Italiener ist zu empfehlen. Außer einem Kino gibt es somit keine großen Ausgehmöglichkeiten. Dafür bietet das Kino verschiedenste aktuelle Filme in Originalsprache zu günstigen Eintrittspreisen. Aber Paris liegt ja nicht fern. Mit der RER B kommt man im 15-20 Minutentakt direkt zu Chatelet – Les Halles, dem größten Knotenpunkt des Pariser Metronetzes. Eine Fahrt dauert aber 40 – 45 Minuten und kostet etwa 3,50 Euro. Wer ein Jahr bleibt, kann sich überlegen ob er sich ein Jahresticket kauft. Für mich war aber am günstigsten Carnets Orsay Ville – Paris (10 Einzeltickets) für ca. 27 Euro zu kaufen, denn ein Monatsticket lohnt sich nicht, wenn man vorrangig mal am Wochenende nach Paris fahren will. Bis vor kurzem war die letzte Möglichkeit nachts nach Orsay zurückzukommen, die letzte RER, die um etwa 0.30h in Chatelet abfuhr. Künftige Studenten haben nun aber das Glück, das jede Nacht stündlich der Noctilien (Nachtbus) jetzt auch bis Orsay fährt. Wer kein Jahreskarte oder Ähnliches hat, kann für 4 Metrotickets, die innerhalb Paris gelten, nach Orsay kommen.

Der Campus liegt sozusagen genau zwischen den beiden Städtchen Orsay und Bures-sur-Yvette. Es gibt dort für die Universität Paris Sud 11 drei Wohnheimkomplexe. Eines in Bures-sur-Yvette und zwei in Orsay, wobei das Wohnheim La Pacaterie direkt auf dem Campus liegt und somit nur einige Gehminuten vom Mathematikinstitut entfernt ist. Das Wohnheim Fleming liegt dagegen ca. 20 Gehminuten entfernt. Ich habe im Wohnheim La Pacaterie gewohnt und meinem Eindruck nach lässt es sich dort auch am Besten wohnen. Die Zimmer sind zwar alt und relativ klein, aber mit dem Nötigsten ausgestattet. Es gibt ein Bett (wenn man Glück hat sogar mit relativ harter Matratze), einen Schrank, ein Regal, ein Sideboard, einen Tisch, einen Stuhl und ein Waschbecken. Die Küche mit einem großen Kühlschrank und das Bad mit vier Toiletten und drei Duschkabinen werden von ca. 30 Leuten auf dem Stock benützt. Dafür wurden aber die Gemeinschaftsräume werktags immer von Putzfrauen gereinigt. Wenn etwas in den Zimmern kaputt war (Glühbirne, tropfendes Rohr), konnte man es melden. Die Concierge war stets sehr hilfsbereit. Eine Waschmaschine und ein Trockner stehen auch allen Bewohnern zur Verfügung. Termine und Jetons musste man besorgen. Ein weiterer Vorteil ist, dass jedes Zimmer einen Internetzugang hat, was in anderen Wohnheimen nicht der Fall war.

Generell liegt die Miete für ein Zimmer im Wohnheim bei ca. 180 Euro. Wenn man zudem noch Wohngeld beim CAF beantragt reduziert sich die Miete. Anspruch hat jeder Student in Frankreich, d.h. eine günstigere Wohnmöglichkeit gibt es so nahe bei Paris sicherlich nicht.

Des Weiteren erleichtert das Wohnen in den Wohnheimen zusehends Kontakte mit anderen Studenten zu knüpfen. Die meisten Erasmusstudenten haben schließlich hier ein Zimmer und beim Kochen kommt man meistens mit den anderen Mitbewohnern ins Gespräch.

Die Miete kann man jeden Monat bar, mit Scheck oder der *Carte Bleue* (französischer Kreditkarte) an der Loge bezahlen. Ich hatte ein Konto bei der *BNP Paribas* eröffnet. Es gibt eine Filiale direkt im Stadtkern von Orsay und auf dem Campus gibt es quasi eine Zweigstelle, die speziell für Studenten zuständig ist. Die Mitarbeiterin dort war immer freundlich und hilfsbereit und ist bereit auch mal etwas auf Englisch zu erklären, da sie an ausländische Studenten gewöhnt ist. Lebensmittel einkaufen kann man direkt im Stadtzentrum, dort gibt es den Supermarkt *Franprix*. Man findet dort alles, was man braucht. Einige Kilometer

entfernt gibt es ein sehr großes *Centre Commercial* in Les Ulis. Vom Bahnhof in Orsay fahren Busse in diese Richtung. Wem der Supermarkt in Orsay nicht reicht, findet hier alles, was sein Herz begehrt.

Nur ein paar Minuten vom Wohnheim entfernt befindet sich das städtische Schwimmbad, das fast täglich geöffnet hat. Auch in Orsay gibt es Universitätssport. Anmelden kann man sich im Sportinstitut, muss dann aber eine Gebühr bezahlen. Wie bereits erwähnt gab es Anfang September einen Sprachkurs für Erasmus - Studenten. Nach einem Test wurde man in drei Gruppen eingeteilt. Meiner Meinung nach ist der Sprachkurs nicht sehr effektiv, da zum Beispiel nur eine Kursleiterin für die beiden fortgeschrittenen Kursen gab, die aber zur gleichen Zeit stattfanden. Dennoch war es eine gute Wiederholung der Grammatik und jede Möglichkeit zum Französisch-Üben sollte genutzt werden. Prinzipiell sollte man natürlich den Intensivkurs auf jeden Fall besuchen, denn es gibt keine bessere Gelegenheit die anderen ausländischen Studenten kennen zu lernen. Die drei Französischkurse werden Mitte Oktober fortgesetzt und finden einmal die Woche um die Mittagszeit statt

Fazit

Mein Auslandsemester in Frankreich war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Natürlich ist es nicht der schnellste Weg zum Diplom in Deutschland, aber dafür lernt man auch außerhalb des Studiums eine Menge. Man sollte sich auf keinen Fall von den eventuell auftretenden Schwierigkeiten im Studium abschrecken lassen, denn nach einiger Zeit gewöhnt man sich an die Unterschiede und findet auch Vorteile im französischen Universitätssystem.

Nach meinem Eindruck und von Aussagen anderer ist die *Université Paris Sud 11* eine sehr gute Anlaufstelle für Mathematik. Orsay ist eine sehr angenehme Vorstadt von Paris. Alles in allem kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester (in Orsay) zu machen.